

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 31 (1938)  
**Heft:** [1]: Schülerinnen  
  
**Rubrik:** Vom Jordan

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Unter der Sonnen-  
glut Palästinas  
klafft der dürstende  
Boden auseinander  
und bildet Tausen-  
de von Rissen. Seit  
Wochen und Wochen  
fiel kein Tropfen  
Regen. Der Jordan,  
zur winterlichen  
Regenzeit ein reis-  
sender Strom, zieht  
sich im Sommer  
von den Ufern zu-  
rück und wird zum  
harmlosen Wasser.

## **VOM JORDAN,**

dem Fluss in Palästina, der unter Meereshöhe liegt.

Besucht einer den Jordan im Winter oder Frühjahr und darauf einmal zur Sommerszeit, so erkennt er ihn kaum wieder. Aus dem reissenden Strom, der in der winterlichen Regenperiode meist über die Ufer tritt, ist ein harmloses Wasser geworden, das bescheiden nur mehr die Mitte des Flussbettes einnimmt. Die Uferflächen sind unter der sengenden Sonne Palästinas völlig ausgetrocknet. Hart und zäh ist der lehmige Boden; immer mehr zieht er sich zusammen und bildet klaffende Risse und



Palästinas heiliger Fluss, der Jordan, zur Regenzeit. Gewaltige Wassermassen wälzt er. An seinen Ufern grünen Oleanderbüsche, Rizinusstauden und viel anderes Buschwerk; Schilfröhricht und Papyrusgräser rascheln im Wind.

Spalten. Die Zuflüsse des Jordans, zuvor tosende Giessbäche, sind gänzlich eingetrocknet. Tag um Tag steht der Himmel wolkenlos über der dürstenden Welt; denn von Mai bis Oktober fällt in Palästina selten Regen. Künstliche Bewässerung allein kann Anpflanzungen frisch erhalten. Im Herbst endlich ballen sich die lang ersehnten Wolken, und bald rieseln erfrischende Frühregen hernieder. — Der Jordan ist der einzige Fluss in Palästina, der dauernd Wasser führt. Er durchfließt den See Genezareth und wälzt sich in unzähligen Windungen durchs Jordantal dem Toten Meere zu, das fast 400 m unter dem Meeresspiegel liegt. Das Jordantal ist zumeist ödes, dürres Steppenland; aber wie hingezaubert taucht hie und da aus der menschenleeren Wildnis eine liebliche Oase auf, prangend in üppigem Grün. Alte, schöne Sagen aus der Ruhmeszeit des Volkes Israel umweben den Jordan. Seine Fluten waren geweihtes Wasser. Und noch heute wandern Scharen von Pilgern nach der Stätte, wo Jesus von Johannes die Taufe empfing. Welch weiter Raum liegt zwischen jenen Tagen und den unseren! Wie sehr hat sich alles geändert! Doch der Jordan fließt im alten Bette. Und wie einst singt der Wind sein Lied im Schilf des Ufers.